

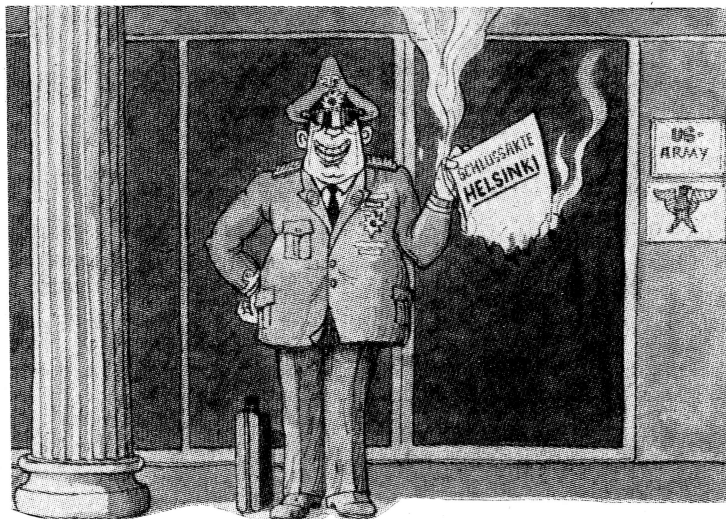
Was zeigt sich in der USA-Praxis im Bereich des ideologischen Kampfes?

Die gegenwärtige USA-Administration betreibt eine systematische Vergiftung des internationalen Klimas. Eine bürgerliche Wochenzeitung in der BRD charakterisierte die Atmosphäre in den USA so: „Nie war so viel von Krieg und so wenig von Frieden die Rede wie unter dieser Administration.“

Wie besessen reden Repräsentanten des USA-Militär-Industrie-Komplexes davon (und man fragt sich, ob sie überhaupt wissen, wovon sie reden!), die Sowjetunion müßte „wählen zwischen der friedlichen Umwandlung des kommunistischen Systems in Richtung auf das westliche Modell oder in den Krieg ziehen“ (R. Pipes); daß sich der Westen „des Kommunismus entledigen (müsse) ... , dessen letzte Seite just in diesem Augenblick geschrieben wird“ (R. Reagan); daß man „den Marxismus-Leninismus auf dem Aschehaufen der Geschichte“ zurücklassen wolle (R. Reagan); daß die USA auf den nuklearen „Erstschlag“ nicht verzichten und daß sie sich auf einen „länger währenden nuklearen Krieg“ vorbereiten würden.

Die Zerstörung der internationalen Vertragsbeziehungen durch die gegenwärtige USA-Administration, wie sie in deren Verhalten gegenüber der Schlußakte von Helsinki und anderen Vereinbarungen und Verträgen so augenscheinlich ist, trägt wesentlich dazu bei, „daß die Lage in der Welt weiterhin unruhig und besorgniserregend ist“.

Bedeutet diese gefährliche Tendenz, daß die Führer der USA, die nach Hegemonie in der Welt streben, eigenmächtig anderen Ländern und Völkern ihren Willen diktieren können? Leonid Breshnew und Erich Honecker hoben im Ergebnis



„Wie Sie sehen, ist das wirklich ein brennendes Problem für uns!“

Zeichnung: Jašek (entnommen „Berliner Zeitung“)

ihres Gespräches auf der Krim hervor: „Gegen diesen von Militarismus und Chauvinismus durchdrungenen Kurs treten überall in der Welt bedeutende gesellschaftliche Kräfte entschieden auf.“

Die Länder der sozialistischen Gemeinschaft mit der Sowjetunion als Kern sind und bleiben die Hauptkraft des Friedens auf unserem Erdball. 65 Jahre Roter Oktober und 60 Jahre Existenz der UdSSR zeigen, daß Versuche, mit der Sowjetunion in einer Sprache bzw. von einer vermeintlichen Position der Stärke aus zu sprechen, stets zum Scheitern verurteilt sind. Wirtschaftsblockaden der USA wie die von 1917, von Anfang der 50er Jahre oder in jüngster Vergangenheit endeten mit einem Fiasko, konnten den Vormarsch und die dynamische Entwicklung des Sozialismus nicht auf halten.

Die Kraft und Autorität vor allem der Sowjetunion erweist sich als Hauptfaktor im Kampf gegen die Bestrebungen des USA-Militär-Industrie-Komplexes, Willkür, Gewalt und Diktat in den internationalen

Beziehungen zu praktizieren. Vor allem in Westeuropa und in den USA wächst bis in die Reihen bürgerlicher Politiker hinein die Erkenntnis, daß der gegen die sozialistische Gemeinschaft praktizierte „Kreuzzug“ zunehmend die Sicherheit aller Völker und Staaten bedroht. Die weltweite Friedensbewegung, noch nie so stark wie gegenwärtig, ist Antwort auf diesen gefährlichen Anschlag. Sie erweitert die Möglichkeiten der Völker, auf die Politik Einfluß zu nehmen.

Von entscheidender Bedeutung ist das gemeinsame Handeln der verschiedensten gesellschaftlichen Kräfte in der Welt, die um Frieden und Sicherheit ringen. Zweifellos ist vonnöten, daß sie ihre Anstrengungen erhöhen und ihren Kampf verstärken, um der Zerstörung der Vertragsbeziehungen durch die Führer der USA Paroli zu bieten und die Grundlagen der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung zu festigen und zu entwickeln.

Prof. Dr. Georg Grasnick  
Institut für  
Internationale Politik und Wirtschaft